

The background features a close-up of a metalworking process, likely grinding or polishing, with a dark tool head at the top and bright orange sparks flying out from the point of contact. Overlaid on this scene are several semi-transparent line graphs in shades of blue and green, showing fluctuating data trends across the width of the image.

M+E- Konjunkturbericht

Fazit: Globale Krisen intensivieren Heterogenität & befeuern Unsicherheit

- Russlands Angriffskrieg auf die Ukraine und die neuerlichen Lockdowns in China dämpfen die Entwicklung. Die M+E-Produktion erholte sich im April schwächer als erwartet vom Rückgang im März. Der Auftragseingang gab sogar nach.
- Die bereits ausgeprägte Heterogenität zwischen den M+E-Branchen verstärkte sich nochmals. Aufgrund anhaltend hoher Auftragsbestände wurde die Lage im Mai im Saldo aber noch überwiegend positiv beurteilt.
- Die Erwartungen der M+E-Firmen bleiben dagegen mehrheitlich negativ. Lieferengpässe und weiter steigende Kosten belasten Rentabilität und Liquidität. Hinzu kommt die hohe Unsicherheit und Volatilität angesichts der globalen Krisen.
- Das Risiko eines Wirtschaftseinbruchs ist insbesondere bei einem russischen Gas-Stopp weiterhin groß. Eine Rückkehr zum Vorkrisenniveau 2018 bleibt daher vorerst ausgeschlossen.



Lars Kroemer

Chef-Volkswirt
Gesamtmetall



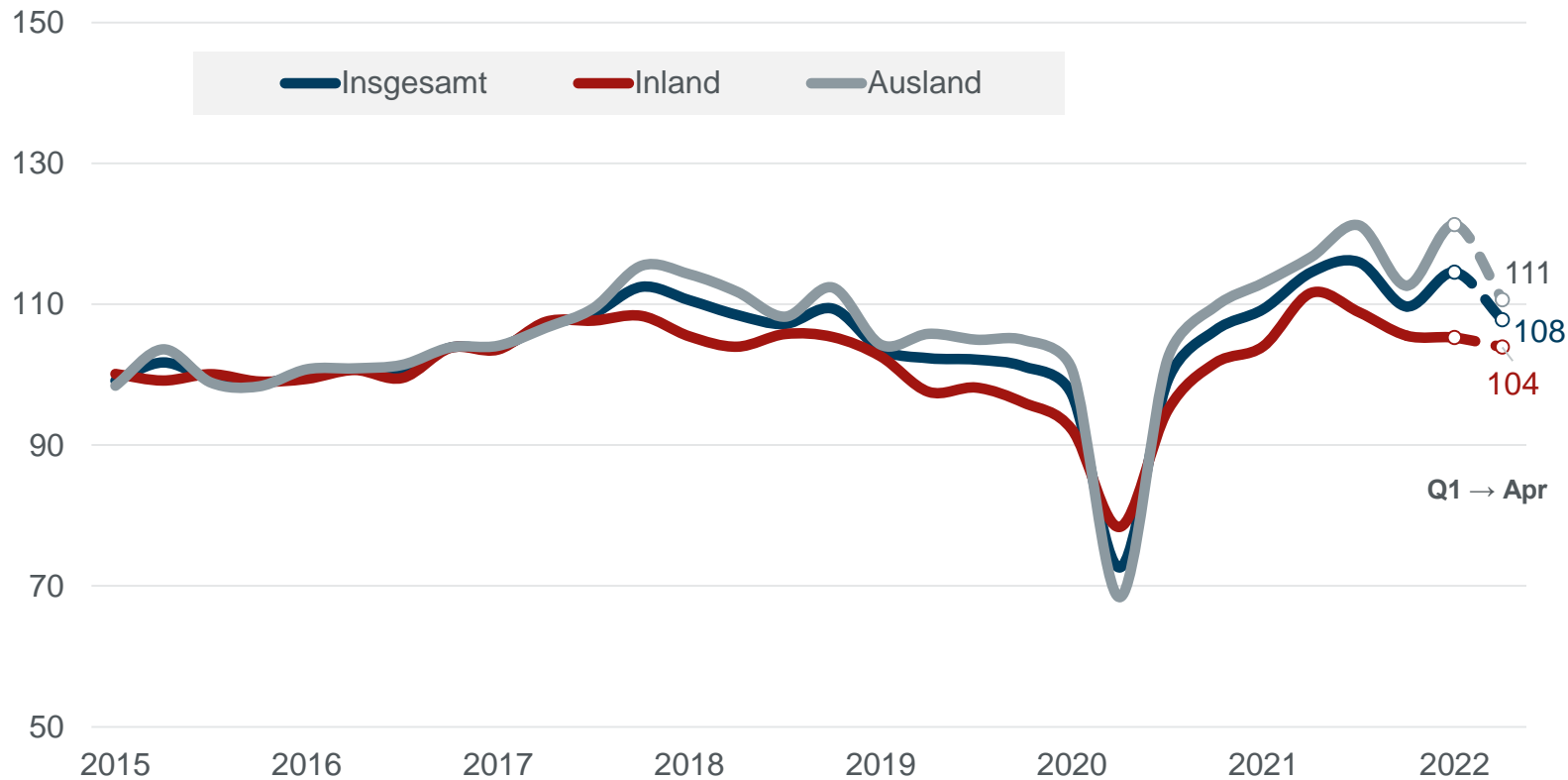
Jannick Joost

Referent Volkswirtschaft
Gesamtmetall

Neuaufträge sehr volatil – globale Krisen dämpfen Auslandsnachfrage

Auftragseingänge M+E-Industrie

Index Ø 2015 = 100. Preis-, saison- und kalenderbereinigte Quartalswerte.



Die **M+E-Auftragseingänge** sanken im April 2022 mit -2,5% den zweiten Monat in Folge (März: -5,1%).

In Summe unterschreiten die Neuaufträge das Vorjahresniveau inzwischen um 6%.

Die Auslandsnachfrage schwächt besonders, wenngleich das Niveau trotz der globalen Krisen im Vergleich zur Inlandsnachfrage noch hoch ist.

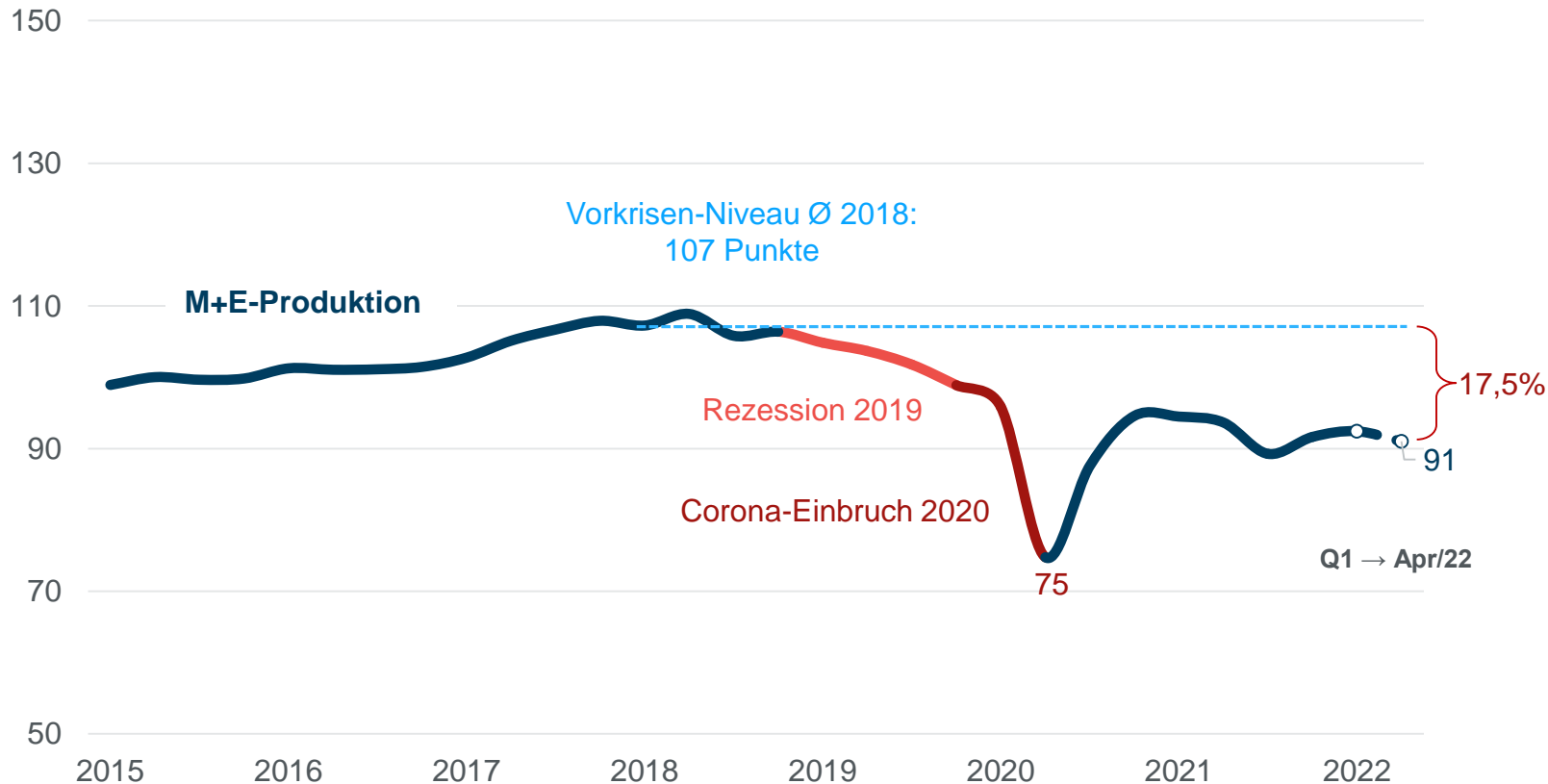
Die Abschwächung der Neuaufträge betraf die M+E-Industrie in Breite. Besonders deutlich gingen die Bestellungen bei Automotive zurück.

Quelle: Stat. Bundesamt

M+E-Produktion leidet unter Long-Covid

Produktion M+E-Industrie

Index Ø 2015 = 100. Preis-, saison- und kalenderbereinigte Quartalswerte.



Die **M+E-Produktion** erholte sich nach einem deutlichen Rückgang um 4,3% im März im April leicht um 1,2% zum Vormonat. Das Produktionsniveau blieb damit unter dem des Jahreswechsels, womit sich der Abstand zum Vorkrisenniveau 2018 weiter vergrößerte.

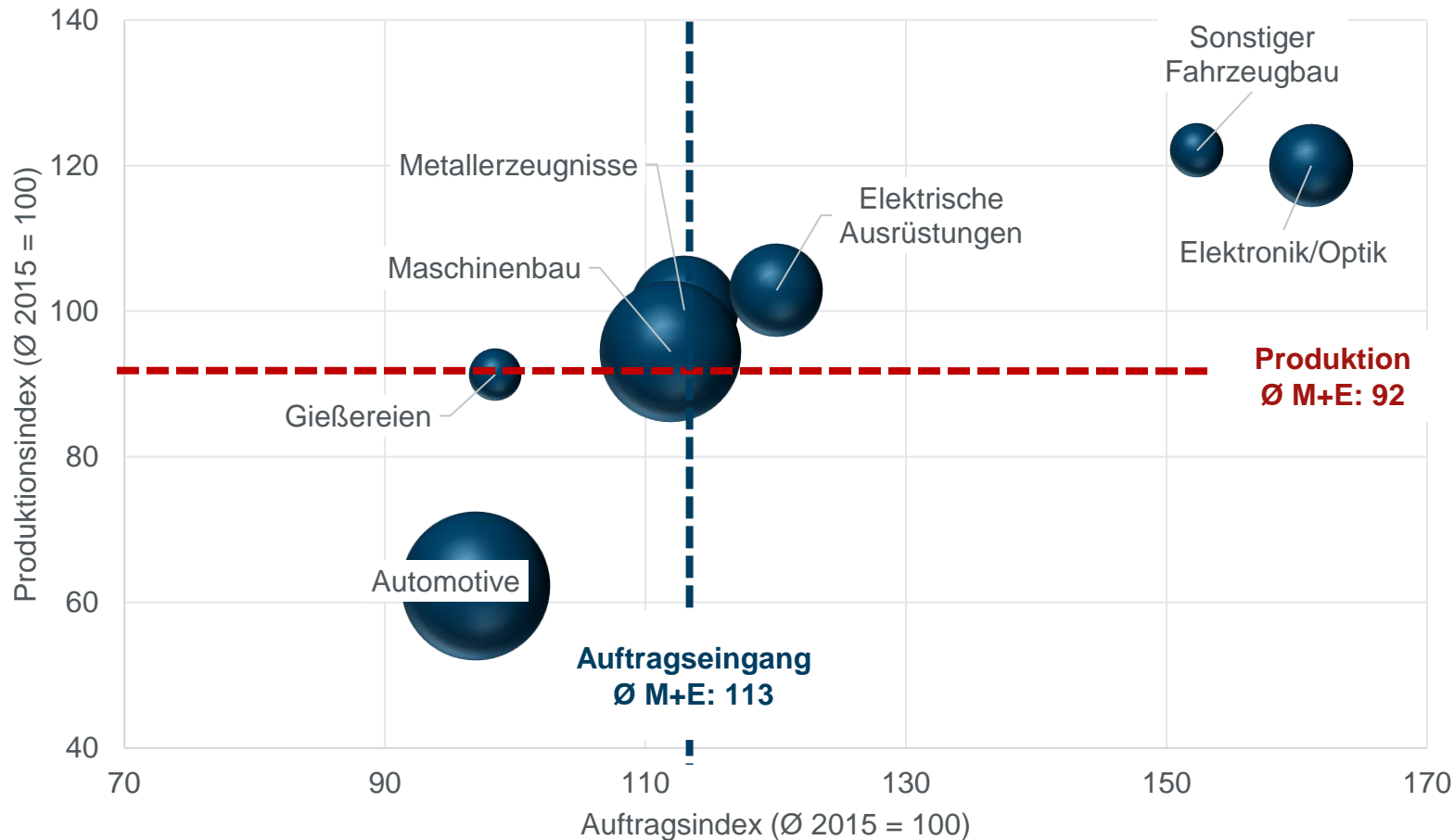
Die Entwicklung wird weiterhin gedämpft durch Lieferengpässe und Kostensteigerungen. Hinzu kommen ein hoher Krankenstand und Fachkräfteengpässe.

Quelle: Stat. Bundesamt

Globale Krisen verstärken Heterogenität in der M+E-Industrie

Auftrags- & Produktionsindex für die M+E-Wirtschaftszweige

Preis-, saison- und kalenderbereinigte Werte für Jan-Apr 2022



M+E-Branchensituation. Die bereits ausgeprägte Heterogenität und hohe Volatilität in der M+E-Industrie verstärkte sich infolge des Ukraine-Kriegs und der neuerlichen Lockdowns in China weiter.

Die Elektroindustrie verzeichnet weiterhin hohe Neuaufträge. Dagegen schwächten sich die Bestellungen bei Automotive und Zulieferern ab.

Während sich die Automotive-Produktion auf schwachem Niveau im April etwas erholte, nahm die Produktion im Maschinenbau im April den dritten Monat in Folge ab.

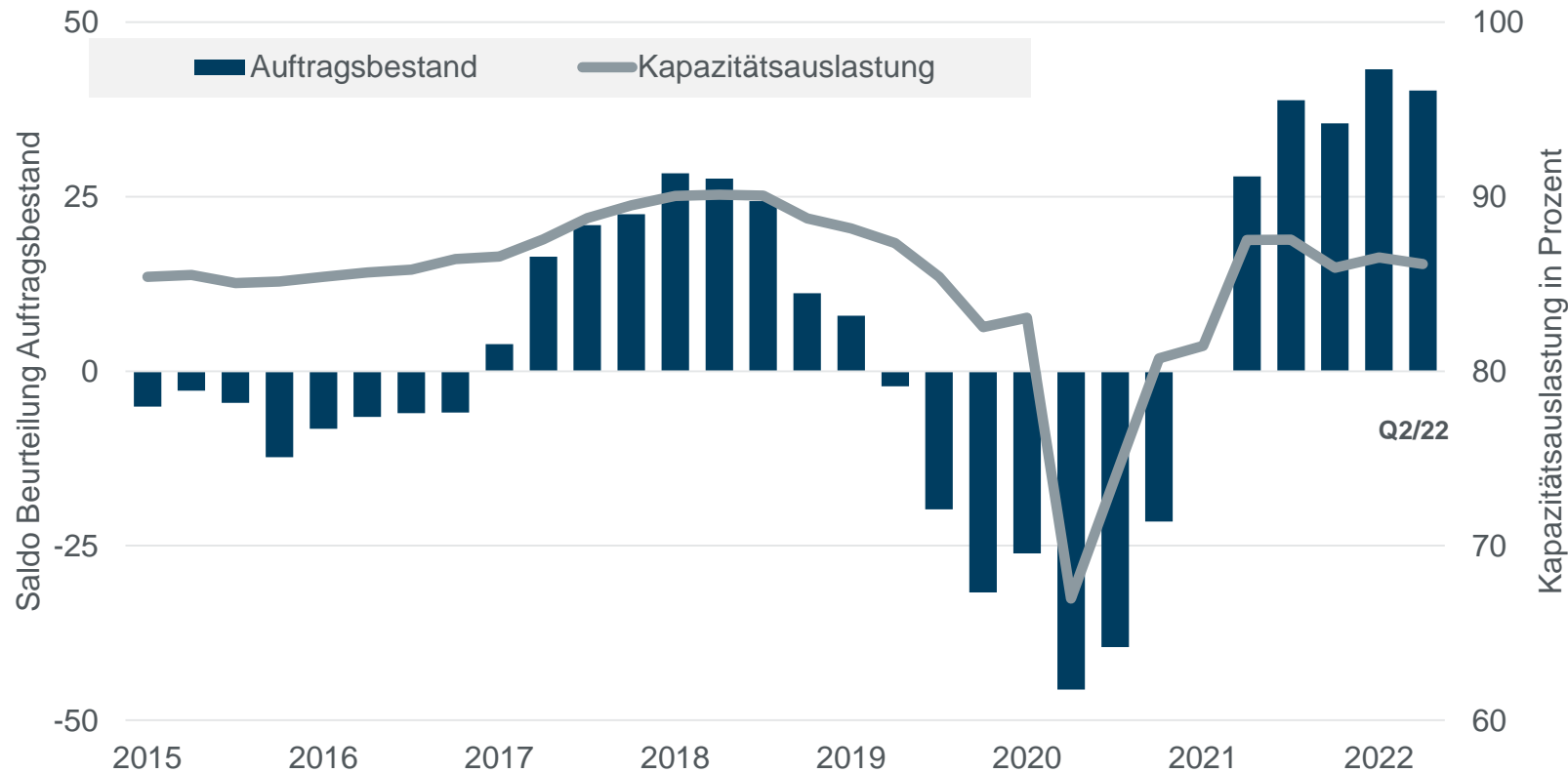
Quelle: Stat. Bundesamt

Auftragsbestand kann nicht abgearbeitet werden

Auftragsbestand und Kapazitätsauslastung

Auslastung in % der max. möglichen Kapazität

Auftragsbestand als Saldo aus positiven und negativen Einschätzungen, saisonbereinigt



Die **Auslastung** der Kapazitäten sank im Q2/2022 leicht auf 86%, was in etwa dem langjährigen Durchschnitt (85%) entsprach. Im Mai wurde der Auftragsbestand mit einem Saldo von 34 Punkten weiterhin sehr gut bewertet. Allerdings verschlechterte sich der Indikator um 13 Punkte zum Vormonat.

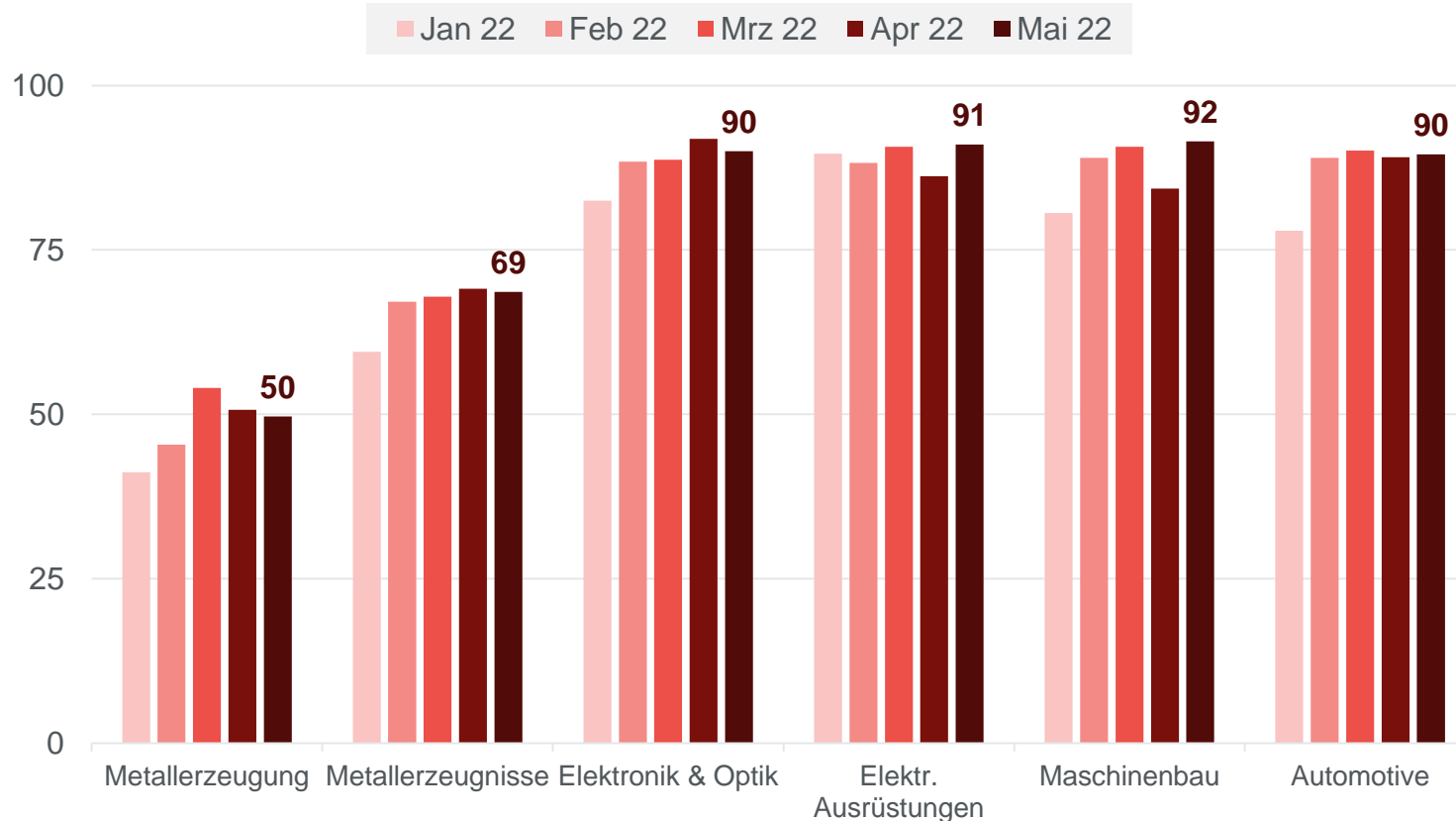
In den Werten spiegeln sich die anhaltenden und breiten Engpässe und die damit einhergehenden Probleme bei der Abarbeitung der Aufträge wider. Allerdings deutet der Auslastungsgrad auch auf eine Kapazitätsanpassung gegenüber 2017/2018 hin.

Quelle: ifo-Konjunkturtest

Globale Krisen verschärfen nochmals Materialknappheit

Produktionsbehinderungen aufgrund von Material- und Lieferengpässen

Anteil in % aller Unternehmen nach M+E-Branchen



Produktionsbehinderungen haben sich infolge der globalen Krisen weiter verschärft. Nach einer kurzen Entspannung zu Jahresanfang waren im Mai wieder 9 von 10 M+E-Firmen von Material- und Lieferengpässen betroffen.

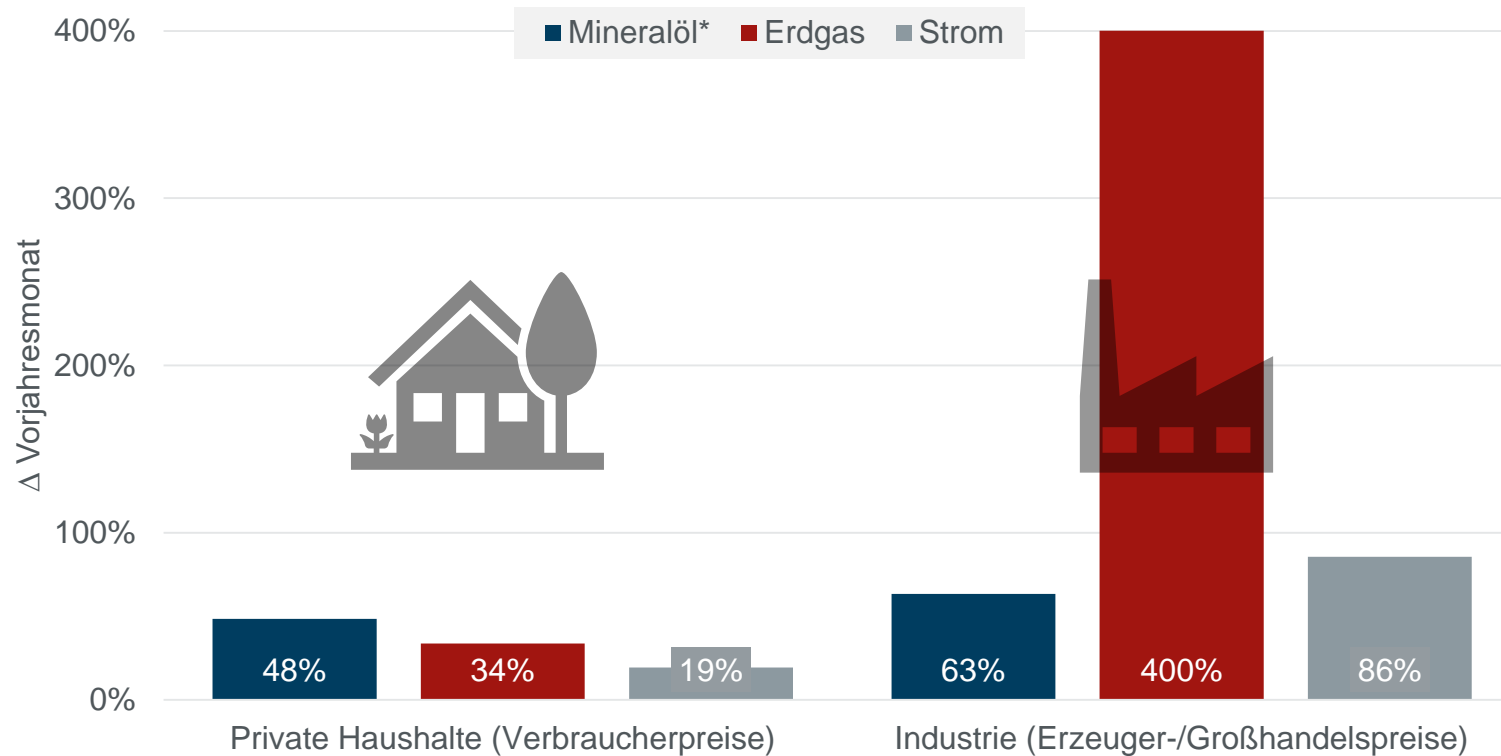
Auch Fachkräfteengpässe (40% der M+E-Firmen) schränken aufgrund des hohen Krankenstandes und demografischer Effekte weiter an vielen Stellen die M+E-Produktion ein.

Quelle: ifo-Konjunkturtest

Industrie trägt überdurchschnittliche Kostensteigerungen

Entwicklung der Energiepreise nach Kundengruppen

Δ im April 2022 zum Vorjahresmonat



*Private Haushalte: Heizöl und Kraftstoffe/Industrie: Großhandel mit Mineralölerzeugnissen

Preise. Die Verbraucherpreise stiegen im Mai 2022 um vrs. 7,9% - das stärkste Plus seit gut 40 Jahren. Vor allem die infolge des Ukraine-Krieges nochmals rasant gestiegenen Energie- und Rohstoffpreise treiben den Trend, wobei Industriefirmen überdurchschnittlich betroffen sind. Inzwischen verstetigt sich aber auch die Kerninflation bei +4,0%.

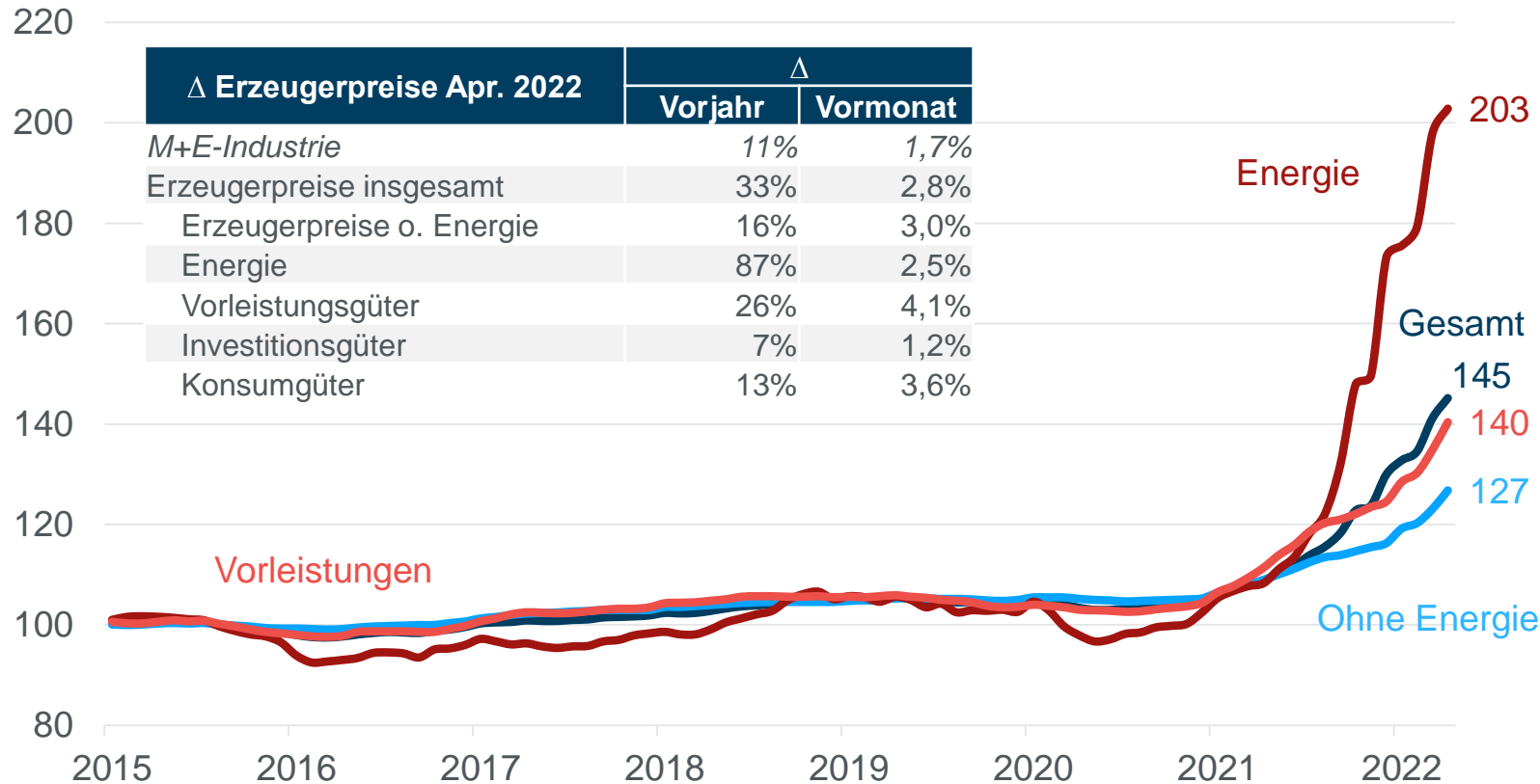
Die importierte Inflation macht die deutsche Volkswirtschaft insgesamt ärmer. Die Preissteigerungen werden zusätzlich verschärft durch Energiewende und Mindestloohnerhöhung sowie die lockere Geldpolitik der EZB, welche eine expansive Fiskalpolitik in Europa erlaubt.

Quelle: Stat. Bundesamt

Kosten steigen schneller als Erlöse

Erzeugerpreisentwicklung im Vergleich

Indizes (Ø 2015 = 100) und Veränderungsraten zum Vorjahres- bzw. zum Vormonat



Erzeugerpreise. Teure Energie und Rohstoffengpässe zeigen sich immer stärker in den Erzeugerpreisen, die mit +33,5% im Apr. 2022 so stark wie noch nie in der Geschichte der Bundesrepublik stiegen.

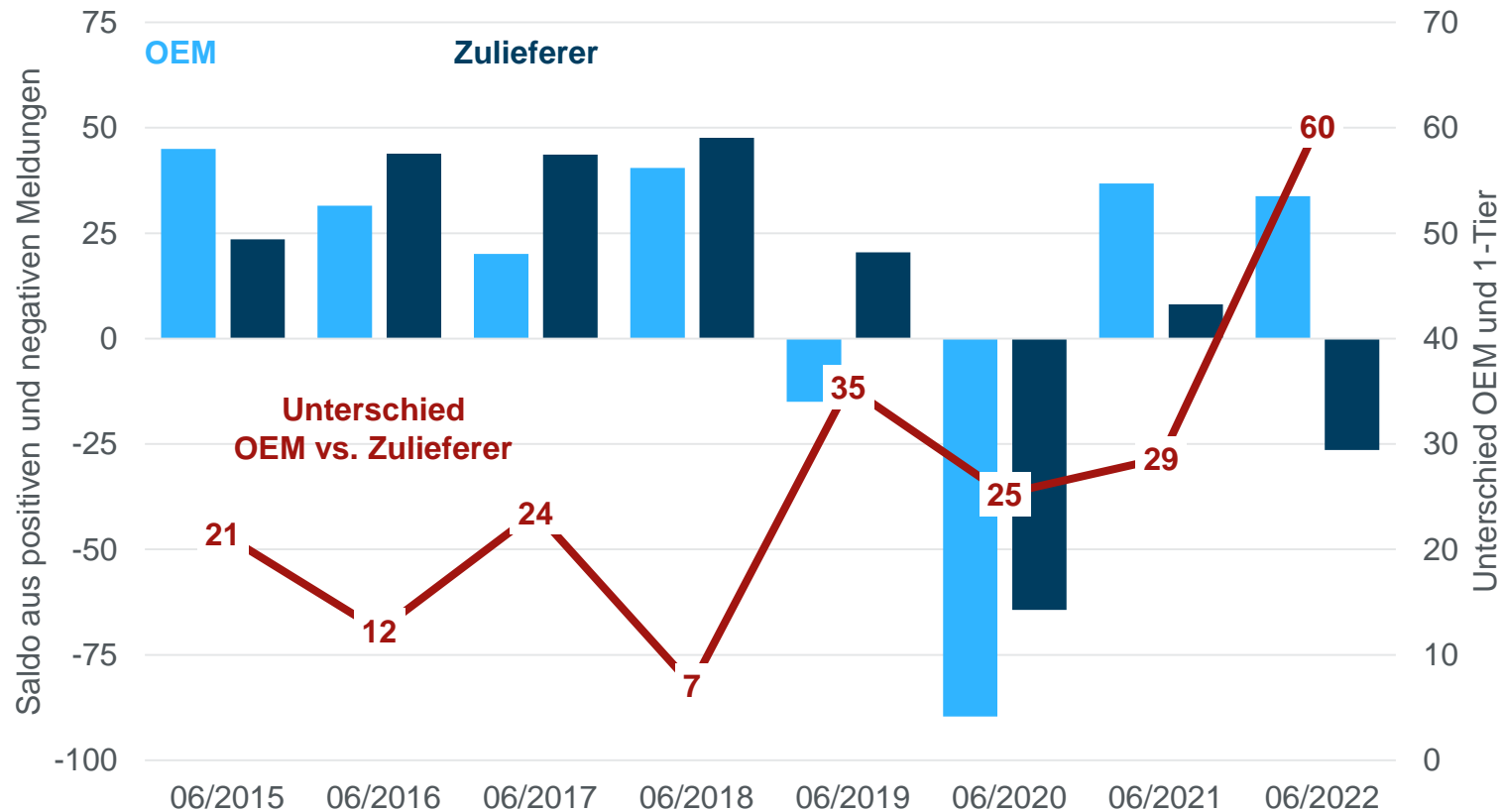
Den stärksten Einfluss übten Energiepreise mit +87% aus. Zudem verteuern sich Vorleistungen deutlich stärker als Investitionsgüter, was die Kostenseite der meisten M+E-Unternehmen massiv belastet. Seit Februar verteuerten sich Eisen und Stahl im Großhandel um über 25%.

Quelle: Stat. Bundesamt

Ertragslage der M+E-Firmen extrem heterogen

Ertragslage in der Automobilindustrie (WZ 29)

Saldo aus positiven und negativen Beurteilungen nach Rang in der Wertschöpfungskette



Gewinne. Viele M+E-Firmen sind aufgrund von Engpässen mit einem hohen Bestand an Unfertigen Erzeugnissen, die nicht fertiggestellt werden können, oder Fertigen Erzeugnissen und Teilen in Lagern, die wiederum nicht vom Kunden abgerufen werden, konfrontiert. Die hierfür notwendigen Vorfinanzierungen belasten die Liquidität v. a. im Zulieferbereich und Projektgeschäft.

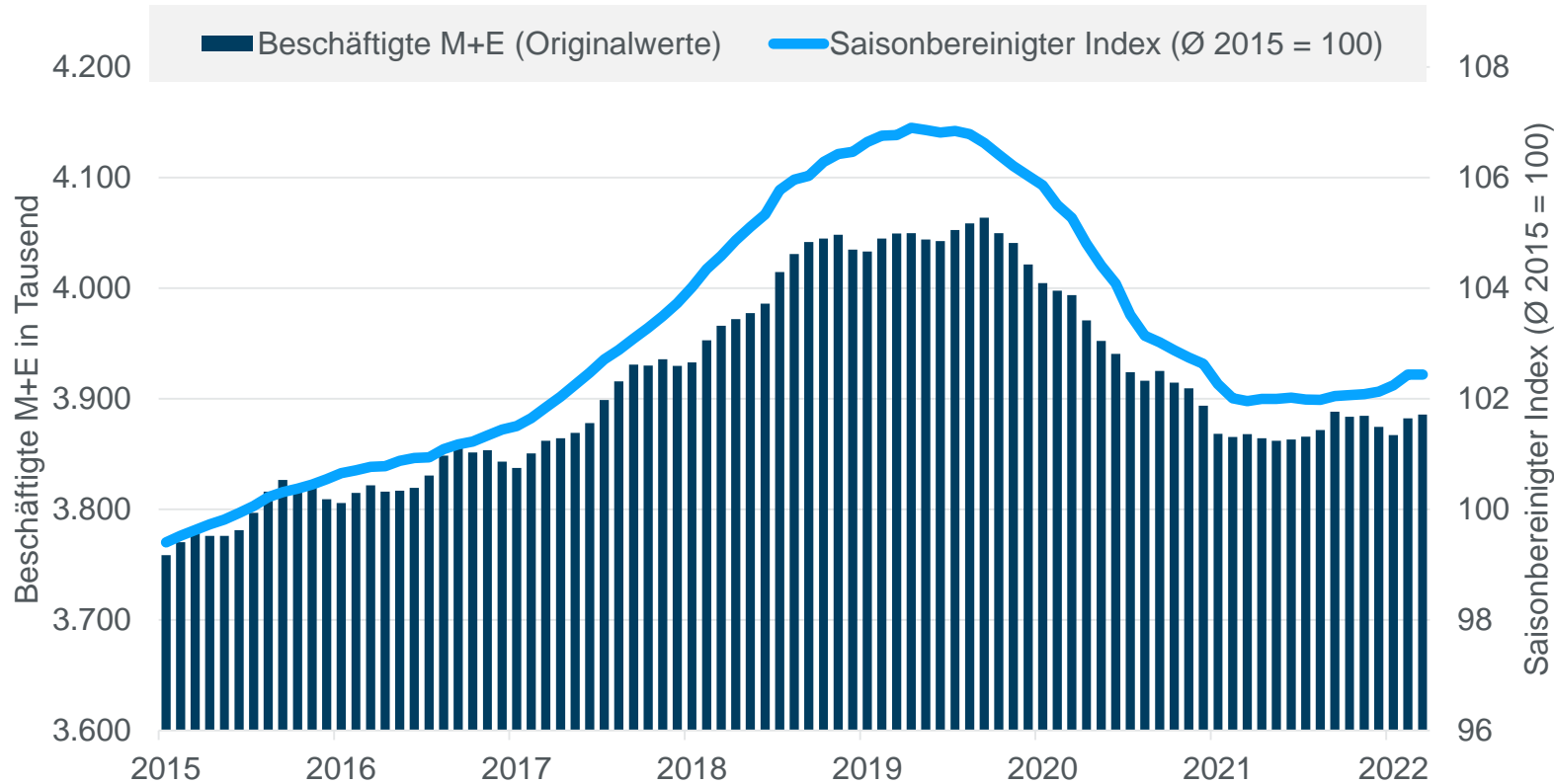
Hinzu kommen inzwischen fast unkalkulierbare Kostensteigerungen, die nur unvollständig und sehr unterschiedlich an die Kunden weitergegeben werden können. Dies verschlechtert die finanzielle Lage vieler M+E-Firmen zusätzlich und führt zu extrem großen Unterschieden bei der Ertragslage.

Quelle: ifo-Konjunkturtest

Stabilisierung der Beschäftigung stockt im März

Entwicklung der M+E-Beschäftigung

Tätige Personen in Betrieben mit > 20 Beschäftigten, nominale Werte und saisonbereinigter Index



Die **M+E-Beschäftigung** lag im März 2022 mit 3,88 Mio. saisonbereinigt auf dem Niveau des Vormonats.

Gegenüber dem Vorjahr liegt die Mitarbeiterzahl um 0,5% höher, wobei die Entwicklung zwischen +3,4% in der Elektroindustrie und -2,3% bei Automotive schwankt.

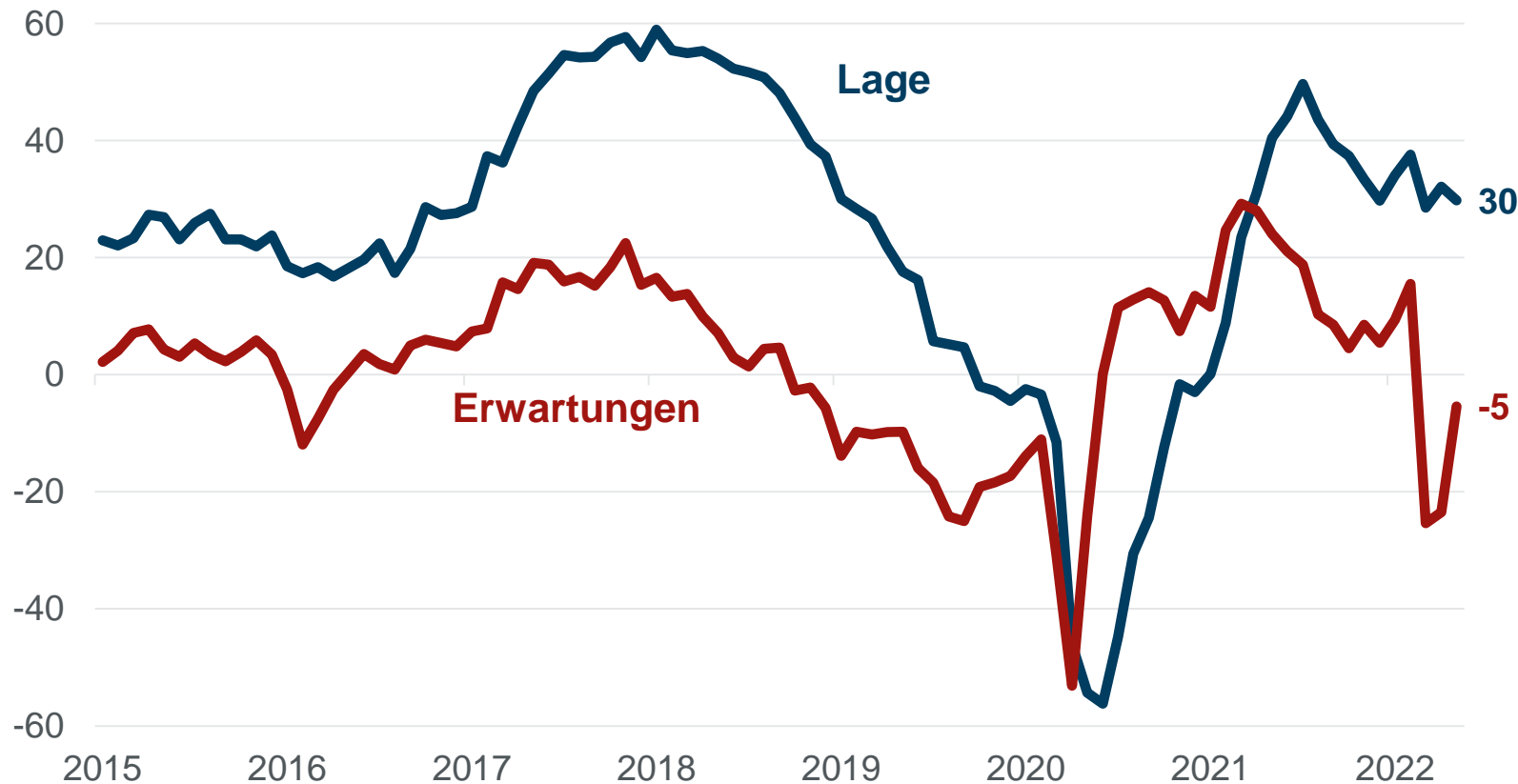
Die **Personalpläne** der M+E-Firmen haben sich seit Jahresbeginn abgeschwächt, sind aber insgesamt noch positiv. Im Mai planten 20% der M+E-Firmen Personal aufzubauen, während 7% mit einer Reduzierung rechneten. Der Großteil der Firmen versucht den Personalstand zu halten.

Quelle: Stat. Bundesamt; Gesamtmetallberechnungen

Ukraine-Krieg & China-Lockdowns führen zu großen Unsicherheiten

ifo-Geschäftsklima für die M+E-Industrie

Saisonbereinigte Werte, Saldo der +/- Meldungen



Ifo-Geschäftsklima. Die Erwartungen der M+E-Firmen haben sich nach dem Absturz im März wieder vorsichtig stabilisiert, sind im Saldo aber weiterhin negativ. Die Lage tendiert leicht abwärts, liegt aber aufgrund eines guten Auftragsbestandes noch überwiegend im positiven Bereich. Auch die Produktions- & Personalpläne sind gedämpft, aber insgesamt noch aufwärtsgerichtet.

Lkw-Verkehr gibt im Mai den dritten Monat in Folge nach. Stromverbrauch als ebenfalls wichtiger Frühindikator liegt ~5% unter den Vorjahreswerten.

Quelle: ifo Institut (Konjunkturtest)